



Die erste Pressekonferenz der neuen Regierung drehte sich einmal mehr um das Coronavirus. Regierungschef Daniel Risch und Gesundheitsminister Manuel Frick (von links) mahnten zur Vorsicht über Ostern. (Foto: IKR)

Ausblick

Regierung fällt am 20. April Entscheid über Lockerungen

VADUZ Lockerungen hat die Regierung am Donnerstag keine verkündet - das war allerdings auch nicht zu erwarten. Schliesslich traten erst Anfang der Woche kleine Erleichterungen in Kraft (siehe grauer Kasten auf der linken Seite). Wie sich diese auf das Infektionsgeschehen in Liechtenstein auswirken werden, will die Regierung über einen Zeitraum von drei Wochen beobachten. Gerade über Ostern könnte es vermehrt zu Ansteckungen kommen. Wer Symptome hat, sollte daher unbedingt zu Hause bleiben und sich testen lassen. Das Contact-Tracing habe in letzter Zeit immer wieder feststellen müssen, dass Menschen trotz Symptomen noch unterwegs waren. Manche Liechtensteiner wollen auch verreisen. Gesundheitsminister Manuel Frick mahnt diesebezüglich zur Vorsicht. Schliesslich beobachte man in vielen Ländern den Beginn der dritten Welle, teils auch mit exponentiellem Wachstum. Dementsprechend höher ist das Ansteckungsrisiko in diesen Staaten. In Liechtenstein ist die Situation zumindest noch stabil. Sollte dies so bleiben, könnte die Regierung am 20. April zusätzliche Lockerungen beschliessen. Dann will sie über das weitere Vorgehen entscheiden. Eine Rolle bei der Entscheidung spielt dabei allerdings auch, was der Bundesrat am 14. April beschliesst. In der Schweiz deutet die Richtung derzeit aber keineswegs einfach nur auf Öffnung, es könnte ebenso wieder Verschärfungen geben. (df)

Aussagekraft sinkt: Testoffensive dürfte Positivrate stark drücken

Wochenüberblick Die Positivrate, also der Anteil positiver Coronatests, ist Ende März leicht gestiegen. Die angelaufene Testoffensive dürfte diese Kennzahl künftig verzerren.

VON DAVID SELE

In den letzten zwei Märzwochen hat sich die Zahl der Coronatests an Einwohnern Liechtensteins etwas erhöht. So haben sich pro Woche jeweils mehr als 1000 Personen testen lassen. Vom 15. bis zum 21. März weisen die Zahlen des Amtes für Statistik 1071 Coronatests aus. Vom 22. bis zum 28. März waren es 1117 Tests. Darin enthalten sind auch die wöchentlich rund 240 Tests am Personal in der Alterspflege. Die restlichen Tests entfallen auf Personen mit coronatypischen Symptomen einerseits und andererseits auf symptomlose Personen, die sich auf eigene Kosten testen lassen wollten. Ebenfalls enthalten sind symptomlose Kontaktpersonen von Infizierten, die sich mit der mutierten Coronavariante angesteckt haben.

Ausweitung der Tests steht bevor

Die Testzahlen werden sich mit Beginn dieser Woche voraussichtlich drastisch erhöhen. Seit dem 29. März sind nämlich sämtliche Coronatests in Liechtenstein komplett kostenlos. Bereits in den ersten drei Tagen danach war bei der Teststrasse in der Vaduzer Marktplatzgarage die Frequenz einer ganzen Woche erreicht worden. Zudem sind demnächst freiwillige Tests in Unternehmen möglich. Nach den Osterferien wird auch in den Schulen wieder getestet. Die Zahl der positiv

Getesteten im Verhältnis zu den insgesamt durchgeführten Tests schwankte im März. Nominell die höchste Zahl positiver Tests schlug mit 32 in der letzten Märzwoche zu Buche. Auch die Positivrate war in der letzten Märzwoche mit 2,86 Prozent die höchste des Monats. Die Positivrate lag jedoch immer deutlich unter der kritischen Marke von 5 Prozent. Nach einer Faustregel der WHO weist eine Positivrate von mehr als 5 Prozent darauf hin, dass das Infektionsgeschehen nicht unter Kontrolle ist - also durch die Testungen nicht ausreichend abgebildet wird.

Unklar ist, wie sich die nun gestartete Testoffensive künftig auf die Aussagekraft der Positivrate auswirken wird. Noch ist nicht geklärt, ob etwa die Tests in den Schulen und Unternehmen in einer separaten Statistik geführt werden. Allein die kostenlose Verfügbarkeit dürfte die Grundgesamtheit der Tests jedoch bereits drastisch erhöhen, was grundsätzlich zu einer markant tieferen Positivrate führt.

Mehr Neuinfektionen

Die Zahl der Neuinfektionen zeigte Ende März eine zunehmende Tendenz. Insbesondere in den letzten Tagen des Monats zeichnete sich ein merklicher Anstieg auf tiefem Niveau ab. Wie Gesundheitsminister Manuel Frick am Donnerstag anlässlich einer Pressekonferenz erklärte, lassen sich manche Fälle konkret auf Infektionscluster zurückführen. Zum Teil zeige sich aber auch ein diffuses Infektionsgeschehen - das heisst, es sind einzelne Fälle, die anscheinend ohne Zusammenhang zu anderen Fällen auftreten. Per Donnerstag lag der 7-Tage-Durchschnitt der neu gemeldeten Infektionen bei 4,7 Fällen pro

Tag. In den sieben Tagen zuvor waren es durchschnittlich 3,3 neue Fälle pro Tag gewesen. Die Zahl der Hospitalisierten bewegte sich über den ganzen Monat März hinweg zwischen 0 und 2. Stand Donnerstagabend benötigte ein Covid-19-Patient aus Liechtenstein stationäre Spitalpflege. Der letzte Todesfall wurde am Wochenende vom 13. und 14. März verzeichnet. Damit ist Stand Donnerstag seit 18 Tagen kein Einwohner Liechtensteins im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung verstorben.

Ausbruchmanagement funktioniert

Die Verbreitung der ansteckenden «britischen» Coronavariante B.1.1.7 schlägt sich weiterhin nicht in einem verstärkten Anstieg der Fallzahlen nieder. Wenngleich die Nachverfolgung der Infektionen durch das Contact Tracing deutlich aufwendiger geworden ist, lässt sich diese Arbeit angesichts der insgesamt tiefen Fallzahlen offensichtlich noch stemmen. B.1.1.7 machte in der letzten Märzwoche drei Viertel aller festgestellten Neuinfektionen aus. Über den ganzen Monat hinweg lag der Anteil der «britischen» Variante zwischen 47 und 88 Prozent. Die genaue Erhebung dieser Zahlen ist möglich, weil in Liechtenstein jede einzelne positive Coronaprobe auch auf das Vorliegen einer der gängigen Varianten überprüft wird. Das geschieht mit einem speziellen PCR-Test des Labors Risch. Bei den Impfungen geht Liechtenstein seit dem 1. April in die «Breite». Nachdem die Online-Anmeldung vergangene Woche gestartet ist, haben sich bisher fast 11 000 Personen angemeldet. 1100 der Online-Anmelder haben sich als Risi-

Coronamutationen

Anteil der Varianten am Infektionsgeschehen

Zeitraum	Fälle	Mutationen	Anteil
3. Januar - 9. Januar	118	0	0 %
10. Januar - 16. Januar	49	3	6,1 %
17. Januar - 23. Januar	56	12	21,4 %
24. Januar - 30. Januar	52	11	21,2 %
31. Januar - 6. Februar	25	4	16,0 %
7. Februar - 13. Februar	16	2	12,5 %
14. Februar - 20. Februar	6	1	16,7 %
21. Februar - 27. Februar	20	13	65,0 %
28. Februar - 6. März	24	15	62,5 %
7. März - 13. März	16	14	87,5 %
14. März - 20. März	17	8	47,1 %
21. März - 27. März	30	23	76,7 %

«Britische» und «südafrikanische» Variante zusammengefasst. Quelle: Regierung

Coronatests in Liechtenstein

An Einwohnern Liechtensteins durchgeführte Tests

Zeitraum	negativ	positiv	Positivrate
30. November - 6. Dezember	662	127	16,1 %
7. Dezember - 13. Dezember	705	170	19,4 %
14. Dezember - 20. Dezember	1063	218	17,0 %
21. Dezember - 27. Dezember	1031	256	19,9 %
28. Dezember - 3. Januar	723	186	20,5 %
4. Januar - 10. Januar	697	122	14,9 %
11. Januar - 17. Januar	680	50	6,8 %
18. Januar - 24. Januar	720	63	8,0 %
25. Januar - 31. Januar	824	43	5,0 %
1. Februar - 7. Februar	719	29	3,9 %
8. Februar - 14. Februar	869	14	1,6 %
15. Februar - 21. Februar	700	11	1,6 %
22. Februar - 28. Februar	783	26	3,2 %
1. März - 7. März	796	16	2,0 %
8. März - 14. März	868	20	2,3 %
15. März - 21. März	1051	20	1,9 %
22. März - 28. März	1085	32	2,9 %

Quelle: Amt für Statistik

kopatienten deklariert. Bis zum 26. März wurden in Liechtenstein 1735 Personen komplett geimpft. 3724 Personen haben eine von zwei nötigen Impfdosen erhalten. Überdies sind 3938 Impftermine vereinbart, aber noch nicht durchgeführt. Darin enthalten sind unter anderem Personen mit den Jahrgängen 1950 und 1951.